



Ephoralbericht 2010

Superintendent Dr. Helmut Kirschstein, Norden
vor dem Kirchenkreistag des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden
am 30. November 2010 im Gemeindezentrum „Arche“ / Norddeich

Sehr geehrte Damen und Herren - liebe Schwestern und Brüder,

nicht nur *mir* wird das Jahr 2010 als ein Jahr in Erinnerung bleiben, in dessen Verlauf wir kirchlich *arbeiten* konnten – *nicht mehr* dauer-beschäftigt mit der „Krise“, mit dem Auftrag zur Entwicklung von Planungsstandards, zu immer neuer Bewältigung finanzieller Einsparungen – und *noch nicht* fixiert auf die neuen Planungsdaten, die uns erst im Anschluss an die gerade zu Ende gegangene Synode zugehen.

2010 – im besten Sinne ein „unspektakuläres“ Jahr, aber gerade so ein *inhaltlich* gefülltes Jahr. Ich beginne darum mit einem Bibelzitat aus Epheser 4, das meinen Rückblick prägen soll:

**Ertragt einer den andern in Liebe,
und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:
EIN Leib und EIN Geist, wie ihr auch berufen seid zu EINER Hoffnung eurer Berufung;
EIN Herr, EIN Glaube, EINE Taufe;
EIN Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.**

Dieses Bibelwort prägt die neu begründete Partnerschaft unseres Kirchenkreises mit zwei Diözesen der protestantischen „Church of Uganda“. In this unifying faith, hope and Spirit, Christians of Northern Uganda and of Northern Germany stand together before God in need of His Grace and in need of each other, heißt es weiter im Text der Partnerschafts-Urkunde, übersetzt auf gut deutsch: In diesem einigenden Glauben, in dieser einigenden Hoffnung, in diesem einigenden Geist stehen wir miteinander als Christinnen und Christen aus Nord-Uganda und aus Norddeutschland vor Gott, brauchen seine Gnade und brauchen einander.

Über diese besondere Partnerschaft hinaus, sehe ich *uns alle* in dieser Haltung: Alle miteinander bedürftig der Gnade Gottes *und* der gegenseitigen Wahrnehmung und Wertschätzung - *so* sind wir verbunden durch den einigenden Geist Jesu Christi.

In dieser Perspektive möchte ich meinen jährlichen **Tätigkeitsbericht als Superintendent** abgeben, zu dem mich die Kirchenkreisordnung [KKO §56 (7)] verpflichtet. Als Vorsitzender des Kirchenkreisvorstands, der lt. KKO §39 (6) ebenfalls einen „regelmäßigen“ Rechenschaftsbericht abgeben muss, verbinde ich beides – wie gewohnt – in meinem *Ephoralbericht*. Ich beschränke mich auf Arbeiten, die ich entweder allein oder mit anderen durchgeführt habe, die ich besonders begleiten oder in deren Durchführung ich unmittelbare Einsicht nehmen konnte.

Unter Aufnahme des Bibelworts aus dem Epheserbrief gliedere ich die Arbeit unserer Kirchenkreisleitung *inhaltlich* in 4 Punkte:

1. EIN Geist, in dem wir **Kirche und Gemeinden stärken!**
2. EIN Glaube, in dem wir **Impulse setzen!**
3. EINE Hoffnung, in der wir **Projekte entwickeln!**
4. EIN Gott und Herr, unter dessen weitem Himmel wir **den Horizont erweitern!**

1. EIN Geist, in dem wir **Kirche und Gemeinden stärken!**

- a) Wie notwendig der EINE Geist ist, das hat der Kirchenkreisvorstand besonders in der Begleitung zweier **Konflikte** gespürt, die uns schon im Vorjahr beschäftigt haben und die uns auch 2010 nicht loslassen sollten: zum einen die Auseinandersetzungen in **Dornum**, die letztlich zum bedauerlichen Weggang von Pastorin Andrea Jandke-Koch nach nur zwei Jah-

ren geführt haben; zum anderen die Auseinandersetzungen des KKV mit dem Kirchenvorstand **Norderney**, die sich zunächst an der Frage der Kindergarten-Trägerschaft festgemacht hatten, sich dann auf die Frage der Pfarrstellenbesetzungen ausweiteten und schließlich auch die Friedhofsverwaltung betrafen. Nach einem klärenden Gespräch mit Vertretern des Norderneyer Kirchenvorstands in Norden, vor allem aber nach dem überraschend schnell vollzogenen Weggang der Pastoren Heiko Gerdes-Janssen und Christian Klotzek stellt sich die Situation jetzt deutlich entspannter dar. In zahlreichen Kontakten mit dem Landeskirchenamt ist es mir gelungen, dass die 0,75 Pfarrstelle von Pastorin Ellen Bürger längerfristig *direkt* von Hannover bezahlt wird – *über* unseren Stellenrahmenplan hinaus, so dass Norderney ab 1.1.2011 trotz unserer im Kirchenkreis beschlossenen Reduzierung auf reguläre 1,5 Pfarrstellen insgesamt sehr komfortable 2,25 Pfarrstellen vorhalten kann. - Auch in Dornum hat sich die Situation entspannt. Die neue Kindergartenleitung scheint von allen Seiten Anerkennung zu finden, alle Personalfragen sind rechtlich abschließend geklärt, und während der Vakanzzeit sind keine innergemeindlichen Probleme mehr aufgebrochen.

- b) Neben dem Weggang der drei eben genannten Pastoren hat auch Pastor Helmut Fiedler-Gruhn nach 15 Jahren auf eigenen Wunsch die Gemeinde Süderneuland verlassen können. Damit haben wir **gegenwärtig 4 vakante Pfarrstellen** zu bewältigen. Einen derartigen personellen Einschnitt hat es während meiner Amtszeit bisher noch nicht gegeben. Dass dieser Umbruch auf allen Ebenen anstrengend ist, liegt auf der Hand. Ich danke den betroffenen Kirchenvorständen, vor allem aber den Vakanzvertretern Pastor Albertsmeier, Pastor Lambertus und Pastorin Meyer in unser aller Namen herzlich für die geleistete Mehrarbeit!
- c) Aller Voraussicht nach wird es gelingen, die Vakanzzeiten zeitlich eng zu begrenzen:
- Auf die **Pfarrstelle Dornum/Resterhufe** hatten sich drei Personen beworben – im Ernennungsverfahren hat der Bischofsrat in Hannover den Pastor Andreas Simon aus Frenden im Kirchenkreis Alfeld benannt; Pastor Simon wird voraussichtlich zum 1. Februar seinen Dienst antreten.
 - Ebenfalls drei Personen hatten sich auf die **Pfarrstelle Süderneuland** beworben – auch hier hatte der Bischofsrat im Ernennungsverfahren zu entscheiden. Pastorin Marika Cuno aus Marienhufe wird vermutlich ebenfalls zum 1. Februar ihren Dienst in Süderneuland antreten.
 - Und schließlich haben sich für die zu besetzenden **1,5 Pfarrstellen auf Norderney** drei Pastorenehepaare interessiert, zwei haben sich schließlich offiziell beworben. Der Kirchenvorstand hat sich dafür ausgesprochen, nur *ein* Pastorenehepaar in die entscheidende KV-Sitzung einzuladen und wird am 9. Dezember im Wahlverfahren darüber befinden. Wie schnell dieses Pastorenpaar gegebenenfalls seinen Dienst auf Norderney antreten könnte, hängt von der noch ungeklärten Wohnungsfrage ab; im besten Falle wird aber auch auf Norderney die Vakanz zum 1. Februar beendet sein.
- d) Wie wichtig es ist, in EINEM Geist auf allen Ebenen zusammenzuwirken, ist nicht nur bei der Bewältigung dieser Vakanzzeiten deutlich geworden. Auch an anderer Stelle kann ich dankbar registrieren, dass gemeinsame Überlegungen und der gemeinsame Wille zu neuen tragfähigen Lösungen geführt hat:
- Am 2. Mai ist der Kandidat des Predigtamtes **Volker Jahnke**, der in Großheide sehr entlastend wirkt und gute Arbeit macht, von unserem Landessuperintendenten **zum Pastor ordiniert** worden – auch wenn die Entlastung zeitlich begrenzt sein muss, arbeiten bis Ende 2011 also offiziell *zwei* Pastoren in Großheide.

- Am 15. August habe ich den Kandidaten des Predigtamtes **Stefan Achtermann in Berumerfehn** in die Aufgaben eines Pastors **einführen** dürfen.
- Am 3. September haben wir einen Festgottesdienst zur Einführung von Pastorin **Heike Musolf als neue Schulpastorin** an der Conerus-Schule/Berufsbildende Schulen Norden gefeiert. Dass es tatsächlich eine Nachfolgerin für unseren langjährigen BBS-Pastor Michael Rückleben gibt, war alles andere als selbstverständlich und ist Anlass zu besonderer Freude.
- Und schließlich: Nach Gesprächen mit der Schulleitung hat Pastor **Lothar Friebe** ohne besonderen Einführungsgottesdienst, aber ebenso erfreut über seine neue Aufgabe ab August 2010 eine „**halbe Stelle**“ **als Schulpastor** im Religionsunterricht am Norder Ulrichsgymnasium übernommen – neben dem Baltrumer Pfarramt, das er sich weiterhin mit seiner Frau Pastorin Hedwig Friebe teilt. Damit verbessert sich am Ulrichsgymnasium die Situation des Religionsunterrichts ganz erheblich.

Alle genannten Veränderungen bedeuten eine positive Weiterentwicklung und **Stärkung des kirchlichen Lebens in unserem Kirchenkreis**. Ich gratuliere auch an dieser Stelle noch einmal allen „Neuen“ zu ihrer besonderen Berufung in EINEM Geist und wünsche ihnen Gottes Segen!

- e) Durch die Wechsel in den Pfarrämtern legte es sich nahe, die für 2010 vorgesehenen Visitationen in Berumerfehn und in Dornum/Resterhufe um mindestens ein Jahr zu verschieben. Neben der Fertigstellung des Visitationsberichts für Arle konnte ich mich also ganz auf die **Visitation in Hage** konzentrieren – der Visitationsbericht überblickt immerhin 28 Besuchsterminen und liegt mit allen Unterlagen vor, mit dem Nachgespräch am morgigen Abend ist die Visitation abgeschlossen. Es ist höchst erfreulich, mit welcher Konsequenz eine so große Kirchengemeinde seit vielen Jahren ihren erfolgreichen Gemeindeaufbau betreibt und ganz offensichtlich in EINEM Geist Menschen aller Generationen *nachhaltig* in den Raum des Evangeliums einlädt.
- f) Umso bedauerlicher ist es, dass sich im Jahr 2010 ausgerechnet ein engagierter Kirchenvorsteher aus Hage der **Wiedertaufe** unterzog. In der gesamten Landeskirche ist aktuell und aus den letzten Jahrzehnten kein ähnlicher Fall bekannt. Wie also damit umgehen? Ich habe mich persönlich darum bemüht, Brücken zu bauen – leider vergeblich. Nachdem alle wohlmeinenden Gespräche zu keiner besseren Einsicht führten, blieb dem Kirchenkreisvorstand nichts anderes übrig, als in dieser Wiedertaufe eine *Infragestellung* der gut begründeten Taufpraxis unserer Kirche und einen **gravierenden Verstoß gegen das evangelisch-lutherische Bekenntnis** zu sehen. Der Kirchenvorsteher kann zwar auf eigenen Wunsch Mitglied unserer Kirche bleiben, er war aber mit sofortiger Wirkung *aus seinem Amt zu entlassen*.

Ich möchte auch hier im Kirchenkreistag noch einmal ausdrücklich daran erinnern: Jeder Kirchenvorsteher, jede Kirchenvorsteherin verspricht bei der Einführung, „*Verantwortung zu übernehmen*“ für „*Lehre, Leben und Ordnung der Kirche*“ „*EIN Herr, EIN Glaube, EINE Taufe*“ – wer in unserer Kirche den *Sinn* der Kindertaufe in Frage stellt und sogar öffentlich demonstriert, dass er die Kindertaufe mit seiner ganzen Person ablehnt, *kann* sinnvoller Weise *kein* verantwortliches Leitungsamt in dieser Kirche bekleiden, in der wir doch *nach Bibel und Bekenntnis* bewusst für die Taufe von Kindern eintreten.

Was lehrt uns diese traurige Geschichte? Gemeinsam werden wir in Zukunft noch deutlicher darauf achten müssen, dass die „Spielregeln“, auf die sich jeder Kirchenvorsteher und jede Kirchenvorsteherin mit ihrem **Versprechen bei der Amtseinführung** verpflichten, allen

Kandidatinnen und Kandidaten *im Wesentlichen* bekannt sind und von den gewählten Gemeindeleitungen dann auch verantwortungsvoll in der Öffentlichkeit vertreten werden. Unsere lutherische Kirche mit ihrer liberalen Weite der göttlichen Barmherzigkeit ist *keine* Institution, in der alles und jedes je nach Belieben geglaubt und vertreten werden könnte – sonst würden wir uns *in Beliebigkeit auflösen*. Der EINE Geist, in dem wir Kirche und Gemeinden stärken, ist und bleibt ein Geist des offenen Hinhörens und des weiten Herzens – es wird aber niemals ein Geist der Beliebigkeit und der Selbstauflösung sein dürfen.

- g) Offenes Hinhören und ein weites Herz – das sind für mich auch Grundbedingungen für die **Jahresgespräche**. Es geht vor allem um Wahrnehmung und Wertschätzung, auch um Vergewisserung und Orientierung, weniger um Weiterentwicklung und Zielverpflichtung, niemals um Druck. Etwa 25 Jahresgespräche habe ich im Berichtszeitraum geführt, für 2010 verbleiben nur noch einige wenige. Ich bin dankbar dafür, dass diese Gespräche in der mittlerweile 4. Runde ganz selbstverständlich auch einen Raum für kritische Fragen bieten und dass es bisher immer möglich war, sich in EINEM Geist zu verstehen und zu verständigen.
- h) Zur Stärkung des gemeinsamen Handelns und der Orientierung in EINEM Geist dienen auch die **regelmäßigen Dienstbesprechungen**: die monatlichen Vorbereitungsrunden auf den KKV mit meinen Stellvertretern Pastor Hurtig und Pastor Meyer-Engeler sowie den beiden Leitern des Kirchenkreisamts, Martin Nörder und Karl Davids; die etwa zweimonatigen Gespräche zur Begleitung der jungen Kollegen KdP Stefan Achtermann und Pastor Volker Jahnke; etwa im selben Rhythmus die Dienstgespräche mit dem Geschäftsführer des Projekts und Vereins Tidofeld, Pastor Anton Lambertus, ebenso mit dem Leiter des Norder Bibelfliesenteams, Pastor Kurt Perrey, und dem Leiter unsres Diakonischen Werks, Heinz-Dieter Hülsebus; seltener die Besprechungen mit der Leiterin unserer Psychologischen Beratungsstelle, Margret Bley-Burggraf, und mit unserem Kreisjugenddiakon, Klaas Grensemann.

2. EIN Glaube, in dem wir **Impulse setzen!**

- a) Was für jeden Pastor und für jede Pastorin zu den elementaren Aufgaben gehört, gilt selbstverständlich auch für jeden Superintendenten in *seinem* Verantwortungsbereich: Wir haben die Verantwortung dafür, Menschen, Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen **Orientierung** zu geben aufgrund der Bibel und im Geiste Jesu Christi – eine alle miteinander *verbindende* und im Glauben an Jesus Christus *verbindliche* Orientierung : „EIN Leib und EIN Geist, EIN Herr und EIN Glaube“. Ohne „**geistliche**“ **Leitung** – so habe ich das schon öfter gesagt – würde unsre Kirche in Finanzplanung ersticken und im Management ersaufen.

Impulse für den EINEN Glauben zu setzen: dafür bieten sich dem Superintendenten besondere Möglichkeiten durch **Ansprachen, Grußworte und Begegnungen** aus verschiedenen Anlässen – 2010 etwa

- bei einer Freisprechungsfeier des Handwerks,
- bei der Einführung unsrer ehemaligen Geschäftsführerin des 5. Ostfriesischen Kirchentags, Dr. Vera Pabst, als Pastorin in Bokeloh bei Hannover,
- beim Treffen des Geschäftsführenden Ausschusses des Arbeitskreises „Kirche im Tourismus“ mit den Kurdirektoren der Region in Emden,
- bei Zusammenkünften des Ostfriesischen Freundeskreises der GOSSNER-Mission in Hinrichsfehn,
- beim Aktionstag der Polizei mit vielen Jugendlichen auf dem Norder Marktplatz zum

Thema „Zivilcourage“,

- bei der Ausstellungseröffnung der von Pastor Marten Lensch hervorragend konzipierten Kunstaussstellung hier in der Norddeicher „Arche“,
 - beim Besuch der polnischen Jugenddelegation im Rahmen des Projekts „Gnadenkirche Tidofeld“
- b) „Geistliche Leitung“ geschieht insbesondere durch **Predigten** und gottesdienstliche Ansprachen, mit denen ich in den Gemeinden des Kirchenkreises Norden und 2010 sehr bewusst auch im Brookmerland Impulse setzen durfte: in Großheide und Dornum – zur Einweihung der Palliativstation des Norder Krankenhauses beim Gottesdienst im Reilhaus – in Leezdorf, Siegelsum und Rechtsupweg – in Tidofeld beim Dankgottesdienst für „20 Jahre deutsche Einheit“ – in Hage, Berumerfehn und Süderneuland.
- c) Weitere Möglichkeiten, um in dem EINEN Glauben Impulse zu setzen, bieten inhaltlich orientierende **Vorträge**, zu denen ich mich gerne einladen lasse – 2010 in Norddeich im Rahmen der Veranstaltungsreihe zur Urlauberseelsorge – in Norden im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Hospizvereins – und mit einem besonders „schwergewichtigen“ theologischen Thema im Männerkreis Arle.
- d) Besondere Orientierungs-chancen für unsere Pastoren- und Diakonenschaft bietet die Organisation der monatlichen **Kirchenkreiskonferenzen**. Die Themen tragen wir auf einer gemeinsamen Planungskonferenz zusammen, und die häufigsten Wünsche werden dann das ganze Jahr über Schritt für Schritt abgearbeitet. Weil unsere Schwerpunkte sicherlich auch für die nicht-geistlichen Mitglieder des KKT von Interesse sind, möchte ich sie hier einmal ausdrücklich nennen (da sehen Sie mal, womit sich Ihr Pastor, Ihre Pastorin in diesem Jahr beschäftigt hat, und wie sehr wir damit bei unserer eigenen Befindlichkeit und bei unseren ur-eigensten Aufgaben waren!):
- im Februar hieß das Thema: „Burnout – wenn Körper und Seele total erschöpft sind...“
 - im März: „Die Beichte in evangelischer Perspektive“
 - im April: „Neuere Entwicklungen in der `Philadelphia-Gemeinde` in Norden und in anderen Gemeinden unsrer Umgebung (Ev. Bibelgemeinde, Neuapostolische Kirche, Adventgemeinde)“
 - im Mai ging es beim Generalkonvent aller Pastorinnen und Pastoren des Sprengels Ostfriesland in Emden um den Reformator Philipp Melanchthon und das evangelische Verständnis von „Bildung“
 - im Juni ging es wiederrum, mit den wachsenden Anforderungen fertig zu werden: : „Etwas sein lassen – Wie es uns gelingen kann, die Flut der Aufgaben einzudämmen“
 - im September: „Never walk alone – Der Charme von ehrenamtlichen Jugendlichen in der Konfirmanden- und Jugendarbeit“
 - im November: Die „Bibel in gerechter Sprache“ - eine kritische Würdigung dieses umstrittenen Übersetzungs-Projekts

(Wer aufgepasst hat, wird gemerkt haben, dass Januar, August und Oktober nicht vorkamen – im Januar war Planungskonferenz, die Sitzung im Oktober musste kurzfristig ausfallen, und) im August waren wir besonders aktiv: Da tagte unser Konvent mit 21 Pastorinnen, Pastoren und einem Baby 5 Tage lang in Berlin: „Kirche in der Hauptstadt“, hieß das Thema, wir sind durch zahlreiche Gespräche und Besuche der Frage nachgegangen, wie die deutsch-

deutsche Vergangenheit die kirchliche Gegenwart prägt und wie sich „Kirche“ in einer Situation entwickelt, in der nur noch 11 bis 12 % Christen leben. Ich denke: Wir alle haben nicht nur neue Impulse, gesellschafts- und kirchenpolitische Einsichten mitgenommen, sondern auch auf's Neue sehr viel Dankbarkeit gespürt für unsere kirchlichen Möglichkeiten hier in Ostfriesland!

- e) Im April habe ich gemeinsam mit dem Beauftragten für Männerarbeit im Kirchenkreis Norden, Folkert „Folly“ Seeba, zum **1. Männerfrühstück im Kirchenkreis** eingeladen. Außer dem Männerkreis Ludgeri waren Männer aus Hage, Großheide, Arle und Berumerfehn vertreten. Das Thema im Hager Gemeindehaus – wen sollte das überraschen – lautete „Uganda: die `Perle Afrikas` zwischen Krieg und Frieden“. Aus eigener Anschauung konnten wir lebendige Eindrücke vermitteln. Die Berichterstattung zum Männerfrühstück lautete dann allerdings: Männer „zwischen Brötchen und Bananen“.
- f) Einen besonders erfreulichen Impuls konnten wir für unser „**Norder Modell**“ setzen: Eingelesen von Superintendent Gerd Bohlen, habe ich im Kirchenkreis Rhaderfehn zusammen mit Pastor Lothar Friebe unsere besondere Stellenfinanzierung vorgestellt. Der gesamte Rhaderfehntjer Kirchenkreisvorstand hatte sich mit Mitgliedern des Finanz- und des Stellenplanungs-Ausschusses getroffen, um sich über unsere Initiative zu informieren. Nach intensiven Rückfragen zeigten sich alle Anwesenden angetan vom „Norder Modell“ - wir dürfen davon ausgehen, dass auch im Kirchenkreis Rhaderfehn demnächst Pfarr- und Mitarbeiter-Stellen durch eine gemeindliche Co-Finanzierung erhalten bleiben.

3. EINE Hoffnung, in der wir **Projekte entwickeln!**

- a) Ich beginne mit einem äußerst ungeliebten Projekt unseres Kirchenkreises: Zusammen mit den Kirchenkreisen Harlingerland und Aurich sahen wir uns gezwungen, auf den **Neubau eines gemeinsamen Kirchenamtes** in der Nähe des Auricher Schlosses zuzugehen. Dass wir zum 1.1.2013 unser *eigenes* Kirchenkreisamt in Norden verlieren werden (samt allen Vorteilen der kurzen Wege), ist bitter genug – dass wir für das neue Amt in Aurich auch noch 300.000 Euro aufbringen und darum in nächster Zeit eines unserer Häuser verkaufen müssen, macht es richtig schlimm. Aber es nützt ja nichts (wie der Ostfrieser sagt): Wenn schon ein neues Amt, dann wenigstens so, dass sich unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen darin wohl fühlen können! Und *davon* dürfen wir nach der Einweihung des Hauses am 18. Juni ausgehen: Ein einladendes, freundlich wirkendes Gebäude mit großzügigen Diensträumen ist es geworden. Der Verbandsvorstand, an dem wir Norder noch ohne Stimmrecht teilnehmen, tagt nun auch schon im neuen Haus. Die Zusammenarbeit über die Kirchengrenzen ist nicht leicht. Die personellen Engpässe gerade am Anfang der Zusammenarbeit sind bedrohlich. Erfreulich ist aber der EINE Geist, in dem die Leitungen der bisherigen Ämter jetzt zusammenwirken, und das ehrliche Bemühen, miteinander auf einen guten neuen Weg zu kommen. Tatsächlich wurden im Verbandsvorstand auch schwierige Beschlüsse einvernehmlich und einmütig gefasst. Das ist für uns alle erfreulich: Ja, wir Norder wollten einen *anderen* Weg – wenn wir den ungewollten Weg nun aber gehen *müssen*, hilft es gar nichts, den Weggenossen Knüppel zwischen die Beine zu werfen; um im Bilde zu bleiben: wir sollten vielmehr dafür sorgen, dass aus den alten Knüppeln Wanderstöcke *für alle* werden! Es liegt auch an uns, dass die Zusammenarbeit gelingt. So gesehen, ist das neue Kirchenamt tatsächlich auch *unser* Projekt!
- b) Durch **Bauprojekte** hat unser Kirchenkreis im Jahr 2010 aber auch auf unserem „eigenen Territorium“ zwei wegweisende Akzente setzen können: Das Pastorenehepaar Schmid-Lensch wohnt jetzt im neu gebauten **Pfarrhaus von Norddeich** – und fühlt sich so wohl,

dass gleich noch ein *viertes* Kind in das neue Domizil hineingeboren werden konnte. Herzlichen Glückwunsch! - Nicht weniger herzlich gratulieren wir der Kirchengemeinde **Großheide** zu ihrem umfassend erweiterten **Gemeindehaus**, dessen Einweihung wir nach unglaublich kurzer Bauzeit schon Ende Januar feiern konnten. Zwei erfolgreiche Projekte, die zeigen können, wie die EINE gemeinsame Hoffnung trägt – diese Hoffnung besagt: Auch in der 1.000-Seelen-Gemeinde Norddeich soll in Zukunft ein Pastor arbeiten, er soll dazu vor Ort bleiben und er soll sich mit seiner Familie dort wohlfühlen können – das ist unsre Hoffnung! Und eine Gemeinde wie Großheide, die derart viel Potential aufweist und in der das Gemeindeleben immer noch zunimmt, soll auch in Zukunft Raum bieten für ein weiter wachsendes Miteinander – darauf hoffen wir!

- c) Als besonderes Projekt hat sich für unseren Kirchenkreis die **Übernahme der Trägerschaft gemeindlicher Kindertagesstätten** entwickelt. Geboren aus einer reinen Notmaßnahme für den *einen* Kindergarten Norderney, zeigen sich längst die großen Vorteile für *alle* Kindergärten. Auch die Kirchengemeinde *Dornum* wollte ihren Kindergarten lieber heute als morgen unter die Fittiche des Kirchenkreises geben – für Norderney und für Dornum haben Heinz-Dieter Hülsebus als Geschäftsführer der KiTa-Arbeit und Anja Gerber im Kirchenkreisamt *das ganze Jahr über* hart gearbeitet. Im nächsten Jahr wird die Übergabe des Kindergartens *Juist* vorbereitet – auch die Juister möchten so schnell wie möglich die Trägerschaft abgeben. EINE Hoffnung für *alle* – doch über die Zukunft der *anderen* KiTas brauchen wir nicht zu spekulieren: Der Kirchenkreis ist offen dafür und lädt mit guten Argumenten dazu ein, wird aber keinen Druck machen. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten – insbesondere Herrn Hülsebus und Frau Gerber – ausdrücklich für ihre ausgezeichnete Arbeit!
- d) Zählt man den fest etablierten „**Tagesaufenthalt**“ **unsrer Diakonie** ebenfalls zu den Projekten des Kirchenkreises, gehört seine Erwähnung hierher. 2010 hatten wir allen Grund, ihn wieder ganz besonders wahrzunehmen: Seit 15 Jahren besteht dieses erfolgreiche Projekt – im Rahmen der diesjährigen WOCHE DER DIAKONIE haben wir das Jubiläum gebührend gefeiert. Zunächst hatten wir besondere Sponsoren eingeladen, einen Tag später erschienen zahlreiche Besucher bei einem "Tag der offenen Tür". Den sinnvollen Einsatz der Spendengelder zu dokumentieren: darum ging es zunächst im Zusammensein mit den Sponsoren. Sozialarbeiterin Helga Pieper berichtete vom großen Engagement der etwa 20 Ehrenamtlichen, die insbesondere die Arbeit der "Tafel" begleiten. Aktuell profitieren etwa 800 Menschen in Norden davon. Die lange Menschenschlange vor dem Haus – öffentlicher Ausdruck der miserablen Situation vieler Mitbürger, von manchem Passanten aber auch als diskriminierend empfunden – gehört nun der Vergangenheit an: In neuen Räumen, die 2010 durch Spendengelder vollständig renoviert werden konnten, ist die Tafel zwar nach wie vor im selben Haus untergebracht, die Bedürftigen können sich aber buchstäblich durch den Hintereingang nähern und stehen nicht mehr "auf dem Präsentierteller". Erfreulich ist, dass sich auch in den vorderen Räumen viel getan hat: Die Küche wurde komplett erneuert und auf einen zweckmäßigen, modernen Stand gebracht. Hier werden Jahr für Jahr etwa 6.000 Essen ausgegeben. So traurig es ist, dass diese Arbeit in einem so reichen Land geleistet werden muss – so wichtig ist es, dass diese Arbeit menschenwürdig und gut geleistet wird. Das ist in unserer Einrichtung der Fall – und dafür danke ich allen Mitarbeitenden stellvertretend für die gute Arbeit, die in *allen* diakonischen Arbeitszweigen des DW Norden auch 2010 wieder geleistet wurde!
- e) Gute Arbeit wurde auch für das Projekt „**Pilgerweg Schola Dei**“ geleistet: Unter der Leitung von Pastor i.R. Folker Thamm nahmen im Februar 13 Personen an der Pilgerführer-

Ausbildung teil; nachdem ich mit allen 13 zuvor Einzel-Gespräche geführt hatte, habe ich als Mitglied des Arbeitskreises dann auch bei uns in Norden die Zertifikate überreicht. Die meisten der neu Ausgebildeten haben 2010 eine Pilgergruppe geleitet, insgesamt machten sich gut 180 Menschen auf den offiziell geführten Weg von Ihlow über Marienhafte nach Norden. Ende September fand auch erstmals eine *ökumenische* Pilgertour statt, die u.a. vom katholischen Bistum Osnabrück vorbereitet und gemeinsam mit anderen Pilgerführern von Pastor Anton Lambertus begleitet wurde.

- f) Anton Lambertus arbeitet allerdings weiterhin *vor allem* als Geschäftsführer für unseren Verein und das **Projekt „Gnadenkirche Tidofeld“**. Insgesamt sehr erfolgreich – wenn auch 2010 leider immer noch nicht den angestrebten Beginn der Umbaumaßnahmen gebracht hat. Das liegt vor allem daran, dass die lange in Aussicht gestellten EU-Mittel über das ILEK („Integriertes ländliches Entwicklungskonzept“) immer noch nicht bewilligt wurden: immerhin erwarten wir rund 70.000 Euro. Zwei Jahre lang haben wir immer wieder in Aurich und Hannover vorgesprochen und nachgebessert. Nachdem die GLL in Aurich *vor einer Woche* nun endlich „grünes Licht“ gegeben hat, liegt der Antrag jetzt bei der Niedersächsischen Denkmal-Behörde in Hannover: die allerletzte Hürde. Wird das Geld freigegeben, werden wir innerhalb kürzester Zeit mit der Bausanierung beginnen. - Im Blick auf die Eröffnung weiterer Finanzquellen war 2010 aber ein ausgesprochen gutes Jahr für „Tidofeld“: Sowohl die Stiftung Niedersachsen, als auch die Klosterkammer haben höhere fünfstelligen Beträge bewilligt. Nachdem unsere Hannoversche Landeskirche eine Einzelfall-Unterstützung zunächst abgelehnt hatte, habe ich als Vereinsvorsitzender den Präsidenten des Landeskirchenamts *direkt* um ein Gespräch gebeten. Unter vier Augen zeigte sich Präsident Guntau dann erstaunlich angetan von unserem Vorhaben und hat mir seine Unterstützung zugesagt. *Tatsächlich* hat die Synode der Hannoverschen Landeskirche bei ihrer Tagung in der letzten Woche 30.000 Euro für unsere „Dokumentationsstätte zur Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen“ bereitgestellt. Vielen Dank nach Hannover!
- g) Nicht zuletzt unser Kirchenkreisprojekt **„Bibelfliesen – Fliesenbibel“** hat sich 2010 wunderbar weiterentwickelt. Pastor i.R. Kurt Perrey und sein ehrenamtliches Norder Bibelfliesen-Team haben sich wieder unglaublich ins Zeug gelegt, davon konnte ich mich mehrfach selbst bei den Team-Sitzungen überzeugen: Als „*Ikonen des Nordens*“ wurden die Bibelfliesen auf dem 2. Ökumenischen Kirchentag in München präsentiert. In diesem Jahr gab es darüber hinaus ein Jubiläum zu feiern, das wir denn auch in großem Kreis mit einem Festvortrag unseres Landessuperintendenten hier in der Arche begangen haben: Zum 50. Mal ist die **Bibelfliesenausstellung** aufgebaut worden – auf der langen Liste der Veranstaltungsorte stehen nicht nur zahlreiche Gemeinden aus dem Norderland, aus der Umgebung von Aurich und Leer, sondern auch Hermannsburg und Celle, Calberlah und Bad Karlshafen, Braunschweig und Bremen, darüber hinaus sogar Mannheim und Frankfurt, Chemnitz, Berlin und eben München. Endlich konnte ein geräumiger Anhänger zum Transport der Kulturschätze angeschafft werden, nicht zuletzt, weil die bundesweit bekannte Stiftung und der Verlag „Andere Zeiten“ eine gute fünfstelligen Summe für das Norder Bibelfliesenteam zur Verfügung gestellt hat. Ein neuer Ausstellungskatalog wurde nötig und präsentiert die Bibelfliesen jetzt schöner als zuvor. Eine kleinere Dauer-Ausstellung mit Bibelfliesen wird für das Norder Tee-Museum geplant. Die Bibelfliesenhefte 11 und 12 wurden herausgegeben: Heft 11 mit Bibelfliesen aus dem ehemaligen Wohnhaus von Günther Grass, verbunden mit einem Text aus seinen Memoiren, in denen der Nobelpreisträger über Bibelfliesen schreibt – und Heft 12 in Zusammenarbeit der evangelischen Diakonie Norden und der katholischen Caritas-Akademie Freiburg im Breisgau zum konfessionsverbindenden Thema „Werke der

Barmherzigkeit“. - Ein *harter Brocken* war die Einigung mit der Deutschen Bibelgesellschaft wegen der umstrittenen Lizenzgebühren, die wir für die Fliesenbibel entrichten mussten. Ich habe mich *versöhnlich* in den Konflikt eingeschaltet, der Streit ist beigelegt, und nachdem nahezu alle Exemplare verkauft sind (auch wieder ein Risiko, das wir eingegangen sind, und eine Hoffnung, die sich erfüllt hat!), streben wir mit vereinten Kräften nun die 2. Auflage der Fliesenbibel an. Die soll möglichst als ganz spezieller Norder Beitrag zum 6. Ostfriesischen Kirchentag erscheinen, der Mitte 2012 in Aurich stattfinden wird. - Selbst wer beim Thema „Fliesenbibel“ schon *dunkelblau* sehen sollte – wir Norder können gar nicht genug über diese Erfolgsgeschichte staunen, und wir dürfen stolz darauf sein. Seit November 2010 ist unsre Fliesenbibel nämlich wirklich in der *gesamten* EKD bekannt: Alle Delegierten aus ganz Deutschland bekamen zur EKD-Synode in Hannover ein Journal in die Hand, in dem sich sämtliche niedersächsischen evangelischen Kirchen und alle Sprengel mit je einer Seite vorstellten – unser Sprengel Ostfriesland zeigt sein Profil unter der Überschrift „Ikonen des Nordens“ und präsentiert die Fliesenbibel und das Norder Bibelfliesenteam. Auch hier sage ich – stellvertretend für alle engagiert Mitarbeitenden: Lieber Kurt Perrey – herzlichen Glückwunsch!

4. EIN Gott und Herr, unter dessen weitem Himmel wir **den Horizont erweitern!**

- a) Horizonterweiterung ist nötig, damit keiner von uns den eigenen Kirchturm für den Mittelpunkt der Welt hält. Jedes Projekt, das uns mit Menschen in der *Ferne* verbindet, hilft uns auch, die eigene *Nähe* besser zu verstehen. Je weiter unser Horizont, um so größere Chancen hat unser Herz, die Weitherzigkeit Gottes nachzuvollziehen.

In diesem Sinne bin ich froh und dankbar für die engagierte Eine-Welt-Arbeit, die in unserem Kirchenkreis seit über 26 Jahren für **Menschen im Sudan** geleistet wird. Persönliche Beziehungen sind entstanden, sehr konkret ist sehr viel Gutes getan worden, vor allem für Frauen und Frauen-Projekte in der Hauptstadt Khartoum-Omdurman und in der näheren Umgebung, aber auch im strukturell völlig unterentwickelten, eher christlich geprägten Süden des Landes. Auch 2010 konnten wieder diverse Projekte gefördert werden. Diese Arbeit ist und bleibt segensreich, diese segensreiche Arbeit soll und wird engagiert fortgeführt werden, dafür hat der Sudan-Arbeitskreis die volle Unterstützung des Kirchenkreises.

- b) Seit etwa zwei Jahren hat sich aus dieser Sudan-Partnerschaft ein weiterer Arbeitszweig entwickelt: Durch Pastor Rolf Meyer-Engeler und seine Familie sind enge **Kontakte zur Khartoum Diplomatic School** in der Hauptstadt des Sudan entstanden. Wie schon im September 2009 haben auch im September 2010 Schülerinnen und Schüler dieser Schule den Kirchenkreis besucht und eine Art „inoffizielle“ **Schulpartnerschaft** mit dem Norder Ulrichsgymnasium fortgeführt. („Inoffiziell“ deshalb, weil wegen der geringen Zahl der zum Austausch bereiten Schüler bisher keine Lehrkräfte für diese Schulbegegnungen abgestellt werden können!) Bei einem Gemeinde-Informationsabend in Hage konnten auch Außenstehende die sudanesischen Schülerinnen und Schüler kennenlernen, und durch die Gastfamilien sind teils sehr persönliche Kontakte entstanden. Im Januar waren aber erstmals auch 5 Norder Schülerinnen unter der Leitung von Ehepaar Zahmel in Khartoum – eine sehr erfreuliche Wechselseitigkeit hat damit begonnen! Und nachdem zwei Norder Abiturientinnen 2009 und 2010 vier bzw. acht Monate lang **Deutschunterricht** an der KDS erteilt haben, konnte im Herbst mit Fenna Kampen erstmals eine fertig ausgebildete junge Lehrerin nach Khartoum reisen, um dort ein Jahr lang Deutschunterricht zu geben. Auch wenn ein geplanter Besuch Norder Schülerinnen und Schüler für den nächsten Januar leider abgesagt werden musste – der Arbeitszweig „Schüleraustausch mit der KDS“ hat sich 2010 zu einem zweiten Arbeitszweig

unsrer Eine-Welt-Arbeit entwickelt.

- c) Auch der dritte Arbeitszweig stammt vom selben Baum: Der Leiter der Khartoum Diplomatic School, Johnson Nyeko, kommt ursprünglich aus dem Nachbarland **Uganda**, ist mit seiner Frau Venturina vor einem Vierteljahrhundert vor dem Bürgerkrieg geflüchtet und kehrt jetzt mit seiner Familie wieder nach Uganda zurück. Er ist es, der durch eine Einladung zur Bischofsweihe an mich und meine Frau – wir haben dann eine ganze Delegation zusammengestellt – den Stein ins Rollen brachte. Der KKV hat sich der Argumentation angeschlossen, dass eine so persönlich vermittelte Beziehung bis hinein in die Bischofsebene eine großartige Chance für eine Partnerschaft bietet, die weniger auf finanzielle Unterstützung, viel mehr aber auf persönliches Kennenlernen ausgerichtet ist. So ist es innerhalb eines halben Jahres gelungen, ein vielfältiges Besuchsprogramm für eine elf-köpfige Delegation aus den Diözesen Kitgum und Gulu im Norden Ugandas zusammenzustellen. Die Finanzierung konnten wir ganz überwiegend aus verschiedenen Zuschuss-Möglichkeiten der Landeskirche und der Diakonie aufbringen. Zu den Höhepunkten der Begegnung vom 1. bis zum 10. Juli gehörten sicherlich der bewegende Festgottesdienst mit Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden in Ludgeri, der Besuch im Landeskirchenamt Hannover mit Gesprächen beim Präsidenten und im Haus kirchlicher Dienste, der Gottesdienst in der Alten Inselkirche Baltrum mit anschließender Gemeinde-Begegnung und Wattwanderung hinüber zum Festland, der Begegnungsabend mit etwa 80 Gästen im Garten des Norder Jugendcafés und einer bewusst traditionell gehaltenen Lutherischen Messe zum Abschluss des Besuches im Hochchor der Ludgerikirche. Unvergesslich wird uns auch der beeindruckende Vortrag des Altbischofs von Kitgum bleiben: Macleord Ochola Baker erläuterte vor 70 Zuhörerinnen und Zuhörern seine pazifistischen Gedanken zum friedlichen Aufbau seiner Heimat im Stile Martin Luther Kings. Es sind solche Impulse und Denkanstöße, die unseren Horizont unter dem Himmel des EINEN Herrn tatsächlich erweitern – hin zu dem überall wachsenden Reich Gottes, das uns mit den Christen und Menschen in Uganda verbindet. Zur Zeit bereiten wir mit der Männerarbeit im Kirchenkreis Norden einen Gegenbesuch vor, der im Januar etwa 15 Männer unter meiner Leitung in den Norden Ugandas führt und neben touristischem Kennenlernen von Land, Natur und Leuten Gespräche auf allen kirchlichen Ebenen bis hin zur Begegnung mit dem ugandischen Erzbischof vorsieht. Wie unsre Reise im Dezember 2009, wird auch diese Fahrt weitestgehend privat bezahlt. Da die Uganda-Partnerschaft neu ist und ein ständiger Unterstützer-Kreis sich erst noch etablieren muss, möchte ich in diesem Falle ausdrücklich zu weiteren Spenden zur Unterstützung eines Basis-Programms „Kühe für Uganda“ aufrufen – ohne den anderen ebenso wichtigen Projekten etwas zu nehmen.
- d) Wichtig war auch 2010 wieder die deutsch-polnische Jugendbegegnung, die sich an unserem Projekt „Gnadenkirche Tidofeld“ festmacht. Schon zum 2. Mal konnte in Verantwortung unsres Vorstandsmitglieds Zbigniew Kullas ein **deutsch-polnisches Theaterprojekt** auf die Bühne gebracht werden, das sich diesmal den 1950er und 1960er Jahren widmete. Geradezu spielerisch wird so die deutsche wie die polnische Vergangenheit *miteinander* aufgearbeitet. 12 jugendliche Schülerinnen und Schülern aus Miastko waren unter der Leitung ihrer Lehrerin Katarzyna Bak in Norden, für viele war es schon der zweite Besuch, und wir dürfen auf weitere Kontakte hoffen. So wölbt sich für uns der weite Horizont Gottes nicht nur von Nord nach Süd, sondern auch von West nach Ost.
- e) Eine nicht-alljährliche Horizonsweiterung sei besonders erwähnt: Zum **2. Tag der Ehrenamtlichen** in Hannover habe ich einen ganzen *Bus voller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* aus dem Kirchenkreis begleiten können. Eine überaus gelungene Veranstaltung, da waren sich alle Mitfahrenden einig: Information und Wertschätzung, Gottesdienst und Wegwei-

sung: bei diesem Ereignis konnten wirklich alle auftanken! Schade nur, dass es nicht zwei, drei oder vier Busse aus dem Norderland gewesen sind – es hätte wirklich allen gut getan!

- f) Unter der Überschrift „Horizontenerweiterung“ verbuche ich auch 2010 wieder zahlreiche Veranstaltungen, an denen ich selbst qua Amtes teilgenommen habe und die – darauf hoffe ich – meiner Arbeit im Kirchenkreis und damit dem Kirchenkreis selbst zugutekommen: durch Möglichkeiten zur Vernetzung, durch Informationen aus erster Hand, durch Denkanstöße von außen. Dazu zähle ich
- das jährliche Treffen mit Superintendenten aus dem ganzen Raum der EKD, diesmal in München
 - die landeskirchenweite Auswertung des neuen Finanzausgleichsgesetzes und der Arbeiten an den „Grundstandards“ in Loccum (nach einer entsprechenden Tagung vor Jahren „Loccum II“ genannt)
 - das Treffen mit allen Superintendenten der Sprengel Ostfriesland und Osnabrück mit der Landesschulbehörde in Osnabrück
 - die Tagungen mit dem Kuratorium der Gossner-Mission in Berlin und Gelsenkirchen und des Öffentlichkeitsbeirats der Gossner-Mission in Hannover
 - der jährliche Ephorenkonvent aller Superintendentinnen und Superintendenten mit den wichtigsten Mitarbeitenden des Landeskirchenamts in Loccum
 - die Fachtagung „Neue Trägermodelle für Kindertagesstätten“, an der ich zusammen mit Herrn Hülsebus in Hannover teilgenommen habe
 - außerdem meine Mitarbeit im Vorstand der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB) Ostfriesland, im Geschäftsführenden Vorstand des Arbeitskreises „Kirche im Tourismus“ Ostfriesland und als 1. Vorsitzender der Gesellschafterversammlung gGmbH Pfliegen dienst im Kirchenkreis Norden.
- g) Schließlich und endlich komme ich zu jener Horizontenerweiterung, die uns im Kirchenkreis Norden kirchenpolitisch *besonders* herausfordert und auf die wir gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern im Brookmerland (und dabei sind die Gemeindeglieder aus Leybucht immer mitgemeint) zugehen: die **Vergrößerung des Kirchenkreises Norden zum 1.1.2013 um die Gemeinden des Brookmerlands**.

Wer den Pressebericht im Anschluss an den kürzlichen KKT des Kirchenkreises Emden aufmerksam gelesen hat, konnte sich schon ein wenig irritiert die Augen reiben. Ich konnte und wollte nicht glauben, was dort als Aussage meines Amtsbruders notiert war – wir haben uns darüber ausgesprochen, die Nuancen klargestellt und übereinstimmend festgehalten, dass das Zusammengehen des Kirchenkreises Norden mit den Gemeinden des Brookmerlands auf einem *guten Weg* ist.

Einen spektakulären *Zukunftsprozess*, wie er mit Vertretern der Gemeinden des Kirchenkreises Leer und den anderen zwei Dritteln des Kirchenkreises Emden durchgeführt wurde, hat es für uns freilich nicht gegeben – und nachdem der Presse zu entnehmen war, dass dieser Prozess keinerlei greifbare Ergebnisse brachte, behaupte ich umso fröhlicher: einen solchen Prozess muss es bei uns auch nicht geben. Was durch den Zukunftsprozess tatsächlich erreicht wurde und weshalb man ihn schon für richtig halten kann – das haben wir auf anderen Wegen durchaus auch erreicht, nämlich: die gegenseitige Wahrnehmung, den Austausch wichtiger Daten und Fakten für die gemeinsame Weiterarbeit, die Schaffung eines vertrau-

ensvollen Miteinanders. *Unser* „Zukunftsprozess“ basiert auf vielen kleinen Schritten, die uns gemeinsam auf den Weg bringen.

- Am 23. Februar trafen sich die Überleitungsausschüsse in Norden, am 22. März in Leezdorf.
- Am 15. April gab es ein gemeinsames Arbeitsfrühstück aller Hauptamtlichen des Brookmerlands in Norden, zusammen mit mir und Sup. Dr. Voges, von dem ich mich in allen Belangen bestens unterstützt sehe.
- Am 18. April absolvierten 31 Jugendliche aus den Kirchenkreisen Rhaudefehn und Norden sowie dem Brookmerland die Ausbildung zum Jugendgruppenleiter (-leiterin), wobei sich an 2 gemeinsamen Wochenenden und durch einen 5-Tage-Kurs einmal mehr die enge Zusammenarbeit unsres Kreisjugendwarts Klaas Grensemann mit der Brookmerlander Diakonin Monika Bauer bewährt hat.
- Am 4. Juni waren alle Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher des Brookmerlandes nach Marienhafte eingeladen, um sich aus erster Hand über Grundfragen der zukünftigen Stellenfinanzierung – insbesondere über unser „Norder Modell“ – informieren zu lassen. Pastor Lothar Friebe unterstützte mich dabei durch den Bericht von der erfolgreichen Co-Finanzierung der Baltrumer Pfarrstelle, und Sup. Dr. Voges unterstrich einmal mehr, dass das „Norder Modell“ ja kein Zwang, sondern eine Chance sei in einer Situation, in der das Brookmerland – auch im Falle eines Fortbestehens des Kirchenkreises Emden – ab 1.1.2013 Stellenanteile im Umfang etwa *einer* Pfarrstelle verloren hätte. Am Ende des Abends zeigte sich bei vielen Kirchenvorständen – so habe ich es im Gespräch herausgehört – vorsichtige Bereitschaft, die neuen Wege zumindest sehr ernsthaft zu bedenken.
- Am 2. Mai habe ich erstmals in einem Gottesdienst in Leezdorf gepredigt; im Anschluss an den Gottesdienst nutzten viele Gemeindeglieder die Gelegenheit zum offenen Gespräch.
- Am 8. Mai habe ich kurz an der Klausurtagung des Leezdorfer Kirchenvorstands in Leybucht polder teilnehmen können und zum Thema „Mission“ die Arbeit der Gossner-Mission vorgestellt – ich freue mich, dass der Kirchenvorstand sich für eine Partnerschaft interessiert und noch im Sommer eine Christin aus der indischen Gossner-Kirche in den Leezdorfer Frauenkreis eingeladen wurde.
- Am 24. Mai kam es zu einem gewissen Höhepunkt unsrer neuen Zusammenarbeit: Etwa 70 Gemeindeglieder aus allen Gemeinden des Brookmerlands machten sich mit zwei Reisebussen auf einen Pfingstausflug durch den Kirchenkreis Norden. Nach der Teilnahme am ökumenischen Pfingst-Gottesdienst in der Ludgerikirche und dem gemeinsamen Mittagessen ging es weiter nach Hage, wo uns Pastor Meyer-Engeler in die traditionsreiche Vergangenheit und in die lebendige Gegenwart der Gemeinde einführte. Schließlich erreichten wir den äußersten Nordosten des Kirchenkreises und erlebten in Dornum die beeindruckende Kirche, erfuhren auch dort viel über das Gemeindeleben und beendeten den Ausflug nach einem Abstecher zum Wasserschloss mit einer zünftigen Teetafel in der Burg. Ich habe unsere Gäste den ganzen Tag über begleitet, es war ein harmonisches Miteinander, und alle, die dabei waren, können sich jetzt unter dem anonymen „Kirchenkreis Norden“ viel Schönes und Lebendiges vorstellen.
- Am 22. August habe ich in den Gottesdiensten in Siegelsum und in Rechtsupweg gepredigt, und auch dort kamen wir im Anschluss gut miteinander ins Gespräch.

- Am 1. September nahm ich gerne eine Einladung des Kirchenvorstands Marienhafen an und habe dort noch einmal sehr ausführlich über die Chancen einer Stellenfinanzierung nach dem „Norder Modell“ berichtet.
- Am 10. September besuchte ich im Rahmen der „Woche der Diakonie“ die Kindertagesstätte Osteel, die sich recht intensiv am Programm der Norder Diakoniewoche beteiligt hat. Es gab intensive Gespräche, auch unter Beteiligung unseres Geschäftsführers Herrn Hülsebus, mit der Leiterin, u.a. zur Frage, wie und wie schnell man sich einen Wechsel der Trägerschaft auf beiden Seiten vorstellen könnte.
- Schließlich waren am 26. November auch Frauen aus dem Brookmerland herzlich zum 1. „Frauen-Verwöhnabend“ für aktive Mitarbeiterinnen im Kirchenkreis Norden eingeladen und nahmen in großer Runde daran teil.

Das alles – und durch gemeinsam wahrgenommene Kirchenkreiskonferenzen, durch die Zusammenarbeit in der Jugendarbeit bis hin zum Kirchenkreisjugendkonvent, durch die Verbindung mit dem Pilgerweg „Schola Dei“, durch das Wirken der Norder Diakonie im Bereich des Brookmerlands und durch zahlreiche Kontakte zwischen den verantwortlichen Kirchenkreisamtsmitarbeitern *noch viel mehr* – hat in diesem Jahr den Weg für einen guten Übergang der Brookmerlander Gemeinden in den Kirchenkreis Norden geebnet. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir unsere Möglichkeiten in den immerhin ja noch verbleibenden zwei Jahren weiter nutzen, die Kontakte und das Miteinander auf allen Ebenen weiter stärken werden. Ich danke den Vertreterinnen und Vertretern des Brookmerlands ausdrücklich für ihre heutige Anwesenheit und freue mich, dass wir unter dem weiten Himmel unseres Gottes gemeinsam unseren Horizont erweitern!

Liebe Brüder und Schwestern, sehr verehrte Damen und Herren,

Sie werden meinem Tätigkeits- und Ephoralbericht längst entnommen haben, wie angefüllt mit Ereignissen und Terminen auch das Jahr 2010 wieder gewesen ist. Da ist es gut, gesund und wichtig, auf seine Ressourcen zu achten. Zu meinen Ressourcen als Superintendent gehört eine gute Zusammenarbeit mit den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Kirchenkreisamts. Dafür möchte ich besonders danken. - Zu meinen Ressourcen gehört aber auch eine Ephoralsekretärin, die überaus engagiert und kompetent ihre Arbeit verrichtet und von der nicht nur ich, sondern der gesamte Kirchenkreis auch in diesem Jahr wieder spürbar profitiert hat – liebe Frau Kracke, ganz herzlichen Dank für Ihren Einsatz! - Zu meinen, besser: zu unseren gemeinsamen Ressourcen im Kirchenkreis Norden rechne ich schließlich Sie alle, die Sie hauptamtlich oder ehrenamtlich – so oder so aber mit viel Engagement und hohem Idealismus unsere kirchliche Gemeinschaft mitgestalten, zum Wohle der Menschen und zur Ehre Gottes. Ich danke Ihnen allen von Herzen und wünsche mir auch für 2011, dass wir miteinander in EINEM Geist auf dem Weg bleiben:

**Ertragt einer den andern in Liebe,
und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens:
EIN Leib und EIN Geist, wie ihr auch berufen seid zu EINER Hoffnung eurer Berufung;
EIN Herr, EIN Glaube, EINE Taufe;
EIN Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen.**

Jahresbericht / Überblick zur Arbeit des Kirchenkreisvorstands (KKV) **des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden** Dez. 2009 – November 2010

Insgesamt (wg. Sommerpause im Juli) 11 Sitzungen

■ **Landeskirche und Kirchenkreis**

- Rücktritt der Landesbischöfin
- Berichte aus der Landessynode
- Haushaltsplan 2010-11
- Sonderregelung zum Finanzausgleich: Nordsee-Inseln
- Erste Skizze der Finanzplanung für 2013-2016
- Berichterstattung Jahreskonvent der Superintendenten in Loccum

■ **Kirchenkreis und Gemeinden**

- Personalangelegenheiten, u.a. Stellenwechsel und Wiederbesetzungen für Norderney, Süderneuland, Dornum – Vakanzregelungen – Berufsschulpfarrstelle – Regelanfragen zum Versetzungsverfahren
- Notfallseelsorge: Jahresbericht des ostfries. Sprengelbeauftragten
- Missionarische Dienste: Fortbeschäftigung des ostfries. Mitarbeiters
- Begleitung des „Norder Modells“
- Erträge des Kapitalfonds – Stand des Innovationsfonds
- Weitere Bonifizierung durch den Innovationsfonds
- Stellenfinanzierung des KdP in Großheide
- Förderung populärer Kirchenmusik
- Neue Finanzrichtlinien für EEB-Gruppen im KK (Mini-Clubs, Spielkreise)
- Bestimmung der Kirchenkreiskollekten
- Jahresabschluss des KK 2009
- Projekt des Kirchenkreises „Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld etc.“: Finanzierungspläne, Bericht von der Mitgliederversammlung, dt.-poln. Jugendprojekt, Orgelverkauf und -ankauf
- Projekt des Kirchenkreises: Bibelfliesen – Fliesenbibel
- Statistik zum Gemeindeleben im KK: Entwicklungen
- Statistik zur Homepage des KK: Seitenzugriffe
- Windenergieanlagen (Windpark Dornum/Resterhufe, Windpark Hage): Frage eigener Bautätigkeit des KK, Verhandlungen: Nutzungsverträge, Standortvertrag
- Jahresgespräche auf Gemeindeebene und in Einrichtungen des KK
- Krisenbegleitung Dornum
- Krisenbegleitung Norderney: Kindergarten, Stellenplanung, Friedhofsverwaltung
- Kreisjugenddienst: Arbeitsbericht des Kreisjugendwarts
- Partnerschaft mit zwei Diözesen der „Church of Uganda“ - Beschlussfassung, Vorbereitung, Begleitung, Auswertung des Besuchs einer ugandischen Delegation im Juli
- Mitgliedschaft im Förderverein der Palliativstation und der Hospizgruppe
- Kirchengemeinschaftliche Genehmigungen: Friedhofsgebührenordnungen Arle – Nesse – Berumerfehn - Hage
- Friedhof Norderney: Rückführung der Verwaltung an das KKA
- Entlassung eines Kirchenvorstehers aus dem Amt (Hage)
- Nachberufungen in Kirchenvorstände: Norden-Andreas, Hage
- Grenzänderung zwischen den Kirchengemeinden Norden-Ludgeri und Hage
- Gebäudemanagement wg. Auflösung des KKA Norden: Markt 66 /Mennonitenlohne 2
- Planung zur Neuordnung der Kirchenkreise Norden und Emden: Begleitung der Sitzungen des „Überleitungs-Ausschusses“ mit Vertretern des KK Emden, Auswertung des Treffens mit KV-Mitgliedern aller Brookmerlander Gemeinden, Berichte zu Gemeindebesuchen (Gottesdiensten) des Sup.

A N N A N G
zum Ephoralbericht 2010

■ **Begleitung der Ausschuss-Arbeit**

- Bau: Pfarrhaus Andreasmemeinde, Gemeindezentrum Andreasmemeinde
- Bau / Umwelt: u.a. Thermographiegutachten für alle Profanbauten im KK
- Eine-Welt / Sudan: Finanzierungen, Ausfallbürgschaft, Schulpartnerschaft Khartoum-Norden – Integration beider Sudan-Arbeitsbereiche und der Uganda-Arbeit unter das Dach des Eine-Welt-Ausschusses, offen für weitere Projekte der Brookmerland-Gemeinden (Tansania, Togo)
- Finanz: Ergänzungszuweisungen, Überarbeitung der Kriterienliste, Frage des Prüfungsverfahrens zu den Finanzen der gGmbH Pflegedienst
- Diakonie: Planung und Auswertung der „Woche der Diakonie“

■ **Diakonie**

- Übernahme des Norderneyer Kindergartens in die Trägerschaft des KK, incl. Anstellung einer (zunächst kommissarischen) Leitung, Anstellungsverträge, Instandhaltungsmaßnahmen, Elternbeiträge, Bewältigung der Mängelliste, Öffentlichkeitsarbeit, Vertragsverhandlungen
- Übernahme des Dornumer Kindergartens in die Trägerschaft des KK, incl. Kostenübernahme wg. Kündigung der vorigen Leiterin
- Diverse Anträge aus allen vier Kindertagesstätten
- Frage des Angebots der KK-Trägerschaft für die KiTas Osteel und Marienhafte
- Vorbereitungen zur Einrichtung eines KK-KiTa-Ausschusses
- gGmbH Pflegedienst: weiterhin erfolgreiche Konsolidierung, Gebäudeankauf in Hage
- Anstellungsverträge, teils Nachträge zum Dienstvertrag
- Psychologische Beratungsstelle: Jahresbericht

■ **Kirchenkreisamts-Angelegenheiten**

- Einweihung des neuen Kirchenamts Aurich
- Berichte aus den Verbandsvorstands-Sitzungen
- Übernahme von Verwaltungsleistungen für das Brookmerland
- Anstellung von „Norder Mitarbeitern“ in Aurich
- Vertragsänderungen: Weiterbeschäftigung, Erhöhung der wö. Arbeitszeit, Höhergruppierung
- Situationsbewältigung nach langfristigem krankheitsbedingtem Ausfall eines Mitarbeiters

ANHANG
zum Ephoralbericht 2010

F.d.R. Gez. Dr. Helmut Kirschstein, Sup. und 1.Vors. des KKV